

Engelhaft klarer Gesang

Weihnachts-Oratorium mit der Kantorei St. Mauritius Hardeggen

VON EDELGARD WINTERBERG

HARDEGGEN. Einen festlichen Höhepunkt zwischen den Jahren setzte die Kantorei St. Mauritius Hardeggen unter Gerhard Ropeter mit der Aufführung der ersten drei Kantaten des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach.

Mit vollem, weichem Chorklang, ausgeglichen in der stimmlichen Besetzung, sicher, mit sauberer Intonation und ohne Ermüdungerscheinungen hielten die Sängerinnen und Sänger, anderthalb Stunden stehend, die Spannung vom „Jauchzet, frohlocket“ des Anfangs über das satztechnisch und stimmlich fordernde „Ehre sei Gott in

der Höhe“ bis zum abschließenden koloraturenreichen „Herrscher des Himmels“. Die Choräle gewannen zusätzliche Helligkeit und Frische durch die Stimmen der Kinderkantorei, die sich hierbei dem gemischten Chor hinzugesellten und von denen einige sogar den schweren Schlusschor mitsangen.

Glockenrein klangen die Kinderstimmen in dem einstimmigen Choral über dem Bassrezitativ „Wer will die Liebe recht erhöhen“.

Für den Orchesterpart hatte Ropeter das Telemannische Collegium Michaelstein ge-

wonnen. Seine Musiker sind Spezialisten für historische Aufführungspraxis und spielen historische Instrumente: Streicher mit Barockbögen, barocke Holzblasinstrumente wie Traversflöte und Oboe d'amore, Naturtrompeten, Pauken, Truhenergeln und Cembalo. Ihr zartfarbener Klang verband sich gut mit den Stimmen. Nur die Pauken fielen heraus. Im Eingangsschor waren sie zu hart und zu laut.

Die Arien mit obligaten Instrumenten hatten zum Teil kammermusikalischen Charakter. Die schöne, warme

Stimme der Altistin Britta Schwarz mischte sich in „Schließe, mein Herze“ gut mit der Solovioline, die sehr zart und weich gespielt wurde, ohne Vibrato, mit nur einem Hauch von Bogenstrich über die Saiten. In „Schlafe, mein Liebster“ vereinigte sie sich mit Oboen und Traversflöte zu innigem Ausdruck.

Metallische Höhe

Gegenüber der metallischen Höhe und den brillanten Koloraturen des Tenors in „Frohe Hirten, eilt“ konnte sich jedoch die Traversflöte klanglich nicht durchsetzen.

Andreas Post sang auch die Partie des Evangelisten und gestaltete sie als lebendige und ausdrucksvolle Erzählung. Engelhaft klar sang Marja Weyrauch das „Fürchtet euch nicht“. Hervorragend war der Bassist Raimund Nolte. Leider fand seine Stimme in der mit Verve vorgetragenen Arie „Großer Herr und starker König“ in der Naturtrompete keine gleichrangige Partnerin.

Den großen Chorsätzen der ersten und dritten Kantate hingegen verliehen die Trompeten hier einen festlichen Glanz.



Großer Auftritt: Gerhard Ropeter führte Kantorei und Orchester als Dirigent gekonnt durch die Aufführung in Hardeggen.

Foto: Eriksen